

## II. Erzählungen.

### Erster Abschnitt.

#### 21. Treffende Antworten.

Als jemand dem Plato erzählte, daß gewisse Leute ihm übel nachredeten, entgegnete er: „Was kann ich da anderes thun als so leben, das niemand ihnen glaubt?“ — Auf eine ähnliche Mittelung erwiderte Aristoteles: „Je nun, wenn ich nicht dabei bin, so mag man auch mit dem Schwerte nach mir schlagen.“ — Periander wurde gefragt: „Wer ist frei?“ Er antwortete: „Wer ein gutes Gewissen hat.“ — Auf die Frage: „Wer ist der reichste?“ sagte Kleantes: „Derjenige, welcher an Begierden der ärmste ist.“ — Den Thales fragte jemand, was am leichtesten sei und was am schwersten. „Am schwersten ist es,“ entgegnete er, „sich selbst zu kennen, am leichtesten andere zu tadeln.“

#### 22. Vernbegierde.

Diogenes kam als Jüngling nach Athen, um den Unterricht des weisen Antisthenes zu genießen. Antisthenes aber, den die verkehrten Sitten seiner Zeit mit Unwillen und Bitterkeit erfüllt hatten, war entschlossen, keine Schüler mehr anzunehmen, und wies ihn ab. Diogenes beharrte jedoch mit Bitten und wollte sich nicht entfernen. Antisthenes wurde unwillig und wies ihm die Thüre. Als Diogenes aber trotzdem nur noch dringlicher bat, ereiferte sich Antisthenes und hob sogar den Stoß gegen ihn auf. „Schlage mich immerhin,“ sprach Diogenes; „aber unterrichte mich.“ Diese Standhaftigkeit des lernbegierigen Jünglings rührte den düstern Mann, und jetzt ging er mit Freuden auf sein Verlangen ein.

#### 23. Sokrates und Xenophon.

Sokrates begegnete einst in einer engen Straße dem Xenophon. Der schön gestaltete und bescheidene Jüngling gefiel ihm, und er